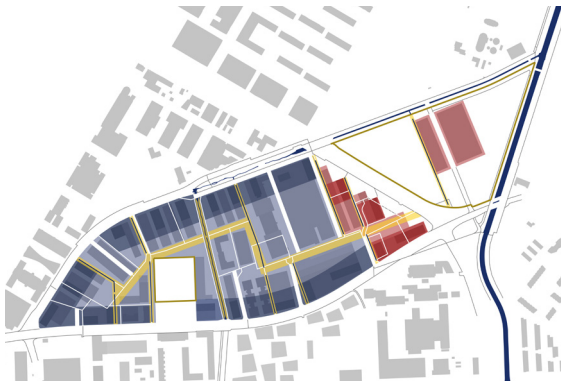




Leutschenbach-Mitte, Zürich



Das ehemalige Ried-Gebiet hat eine junge urbane Geschichte: Ende des 19. Jahrhunderts urbar gemacht; 1955 die Erst-Implantierung vom Schweizer Fernsehen. Leutschenbach transformiert sich und wird zu einer wichtigeren urbanen Adresse. Die städtebauliche und landschaftliche Strategie knüpft an die in diesem Prozess entstandenen Eigenheiten an: Ein Charakterisieren des Gebiets - im Sinne der Diversität im Grossen.

In seiner grosszügigen Parzellierung hat Leutschenbach das langfristige Potenzial grosse städtische Nutzer aufzunehmen - eine Landreserve für «Grosse Bücher». Leutschenbach kann gleichwohl ein Ort für zeitlich kurz bindende Nutzungen sein die zu einer anderen Ausstrahlung des Gebietes beitragen. Die Überlagerung zweier Nutzungsstrategien mit unterschiedlichem Rhythmus - eine des Wartens und eine des Handelns - bewirkt, dass der Raum nicht nur durch die gebaute Struktur festgelegt wird, sondern durch die Vielzahl der Akteure interpretiert und konstituiert wird.

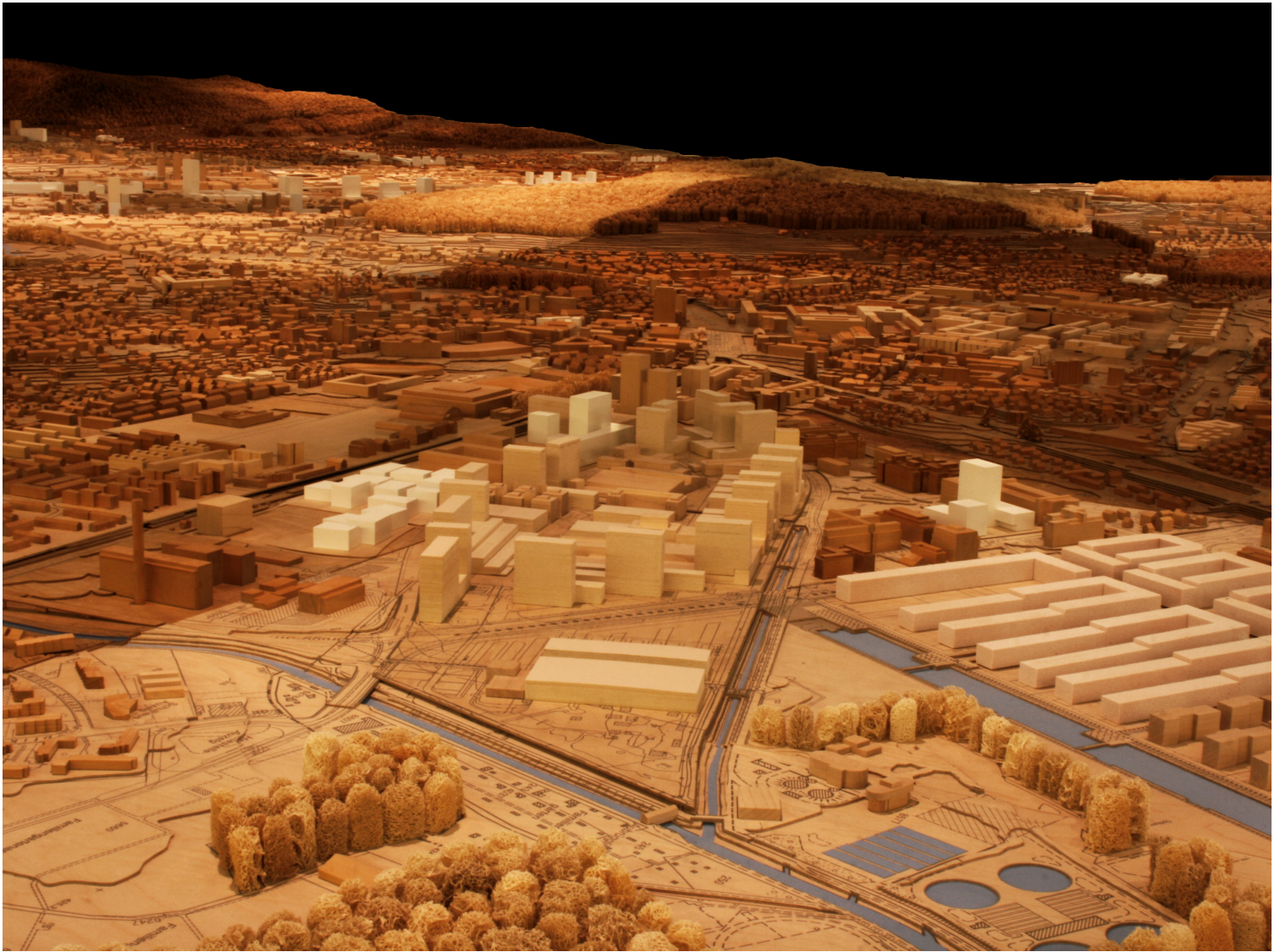
Das Hochhaus und «Wohnen im Hochhaus» sind zum Prinzip erhoben. Die Verdichtung entlang der Strassen mit niedrigen Bauten im Innern klärt nicht nur die Ränder, verleiht darüber hinaus dem Raum von Leutschenbach Transparenz - ein Ordnungsprinzip für eines der beiden Hochhausgebiete von Zürich.

Leutschenbach - Mitte, Zürich

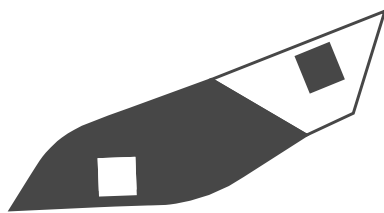
Stadt Zürich/Opfikon, Karl Steiner AG, Leutschenbach AG, SRG SSR idée suisse  
Städtebauliche Testplanung 2010

haratori Architekten, Nahoko Hara, Zeno Vogel mit Wingender Hovenier  
Architekten, Jan Peter Wingender

vi.vo architektur.landschaft, Zürich  
metron Raumplaner  
Prof. Alex Willener, Hochschule Luzern



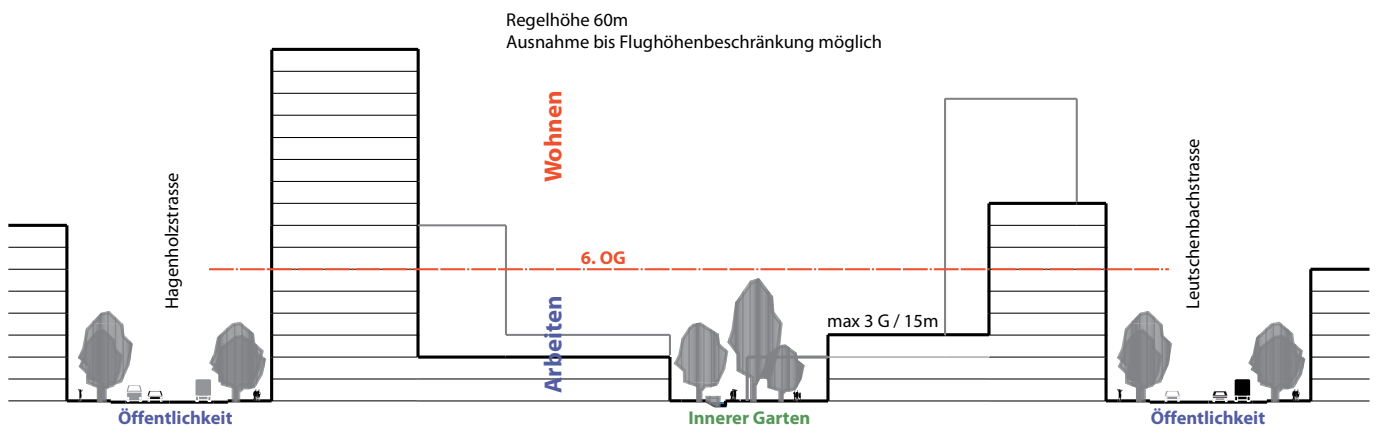
Langfristige Nutzung



Leere und Dichte



Kurzfristige Nutzung



Rhythmus / Transparenz



Gasse



Leere / Dichte



Wohnen im Hochhaus



Temporäre Nutzungen



Der Ort für grosse Bücher